

Perspektiven
zum Lehrpersonenmangel
im deutschen Sprachraum

Bibliografie:

Friederike Korneck:

Lehrkräftebildung in Deutschland.
Mängelverwaltung im Widerspruch
zu KMK-Standards?

journal für lehrerInnenbildung, 24 (1), 16-27.

<https://doi.org/10.35468/jlb-01-2024-01>

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>

<https://doi.org/10.35468/jlb-01-2024>

ISSN 2629-4982

journal für lehrerInnenbildung
j l b
no.1
2024

01

Friederike Korneck

Lehrkräftebildung in Deutschland. Mängelverwaltung im Widerspruch zu KMK-Standards?

Abstract • Die bildungspolitischen Diskurse zum Mangel an adäquat ausgebildeten Lehrkräften in Deutschland werden durch den Widerspruch zwischen länderübergreifenden Standards für die Lehrkräftebildung und eine gleichzeitig unüberschaubare Vielfalt wenig regulierter Notmaßnahmen der Bundesländer zur Gewinnung von Lehrkräften ohne Lehramtsstudium geprägt. Dieser Beitrag zeichnet (am Beispiel des Fachs Physik) die Entwicklungen der letzten Jahre nach, ergänzt durch ausgewählte empirische Befunde zum Kompetenzerwerb von Absolvent*innen verschiedener Ausbildungswege.

Schlagnworte/Keywords • Lehrkräftemangel, Quer- und Seiteneinstieg, professionelle Kompetenzen, Lehramt Physik, Standards

Entstehung von Lehrkräftemangel am Beispiel Physik

Aus Perspektive der Physikdidaktik ist der aktuelle Lehrkräftemangel kein überraschendes Phänomen. Bereits im Jahr 1977 wurde die Studie „Das Berufsbild der Physiklehrer“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) veröffentlicht, die auf Basis der Befragungsergebnisse von ca. 3000 Oberstufenlehrkräften (davon 84% mit Staatsexamen) eine „ungesunde Altersverteilung“ dahingehend feststellte, dass die Physiklehrkräfte im Mittel ca. 38 Jahre alt waren und jede zweite Physiklehrkraft zum Erhebungszeitpunkt jünger als 36 Jahre (Born & Euler, 1977). Auch in anderen Fächern zeigten sich unter den Lehrkräften ähnliche Altersverteilungen. An den Schulen wurden kaum noch Lehrkräfte eingestellt und infolge der schlechten Berufsaussichten sanken die Zahlen der Lehramtsstudierenden gravierend (Lim, 2013). Als ungefähr 25 Jahre später, ab dem Jahr 2002, die Kohorte der 1977 jungen Lehrkräften in den Ruhestand ging, konnten ihre Stellen nicht mehr adäquat besetzt werden. Infolgedessen stellten die Kultusministerien einiger Bundesländer über erste Notprogramme dringend benötigte Lehrkräfte ohne Lehramtsstudium ein (Korneck & Lamprecht, 2009). Dennoch verschärfte sich die Situation in den Folgejahren weiter. Beispielsweise waren in Hessen kurz vor dem Schuljahresbeginn 2008 noch 2.600 Stellen unbesetzt, neben Physik u. a. in den Fächern Latein und Musik. Das hessische Kultusministerium stellte nicht nur Quereinsteigende in den Vorbereitungsdienst ein, sondern warb zudem mit großformatigen Plakaten um Seiteneinsteigende ohne Lehramtsstudium mit dem Angebot von Vollzeitstellen, Verbeamtung bis zum 50. Lebensjahr sowie Einstufungen in die Besoldungsgruppe A13, auch für das Lehramt an Haupt- und Realschulen. Die Bewerbungen erfolgten per einseitigem Formular und die Einstellung nach einem Bewerbungsgespräch mit den Schulleitungen.

Da sich bundesweit Berichte aus Schulen und Studienseminaren über hohe Einstellungsquoten von Quer- und Seiteneinsteigenden häuften, aber kaum offizielle Daten existierten, wurden im Rahmen der Studie „Quereinsteiger in das Lehramt Physik in der Bundesrepublik Deutschland“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) die Kultusministerien aller Bundesländer u. a. zu den Quoten von Quer- und Seiteneinsteigenden sowie den Bedarfsprognosen befragt (DPG, 2010;

Korneck & Lamprecht, 2009). Es zeigte sich, dass zwölf von 16 Bundesländern Programme für Quer- und/oder Seiteneinsteigende anboten. Im Befragungszeitraum von 2002 bis 2008 wurden bundesweit rund 3.000 Physiklehrkräfte ohne Lehramtsstudium eingestellt. Die Quoten der Quereinsteigenden unter den Referendar*innen variierten zwischen 12% (Rheinland-Pfalz, gymnasialer Bereich) und 60% (Baden-Württemberg, gymnasialer Bereich), die der Seiteneinsteigenden unter den eingestellten Lehrkräften zwischen 24% (Rheinland-Pfalz, Haupt- und Realschulbereich) und 100% (Berlin, gymnasialer Bereich). Zuverlässige Prognosen über den zukünftigen Lehrkräftebedarf waren den Ministerien nicht möglich. Allerdings veröffentlicht die Kultusministerkonferenz (KMK) seit 2009 in jährlichen Einstellungsberichten die Anzahl der Seiteneinsteigenden unter den eingestellten Lehrkräften (KMK, 2009–2023). Die Einstellung von Quereinsteigenden in den Vorbereitungsdienst wird hingegen statistisch nicht erfasst, da diese nach Abschluss des zweiten Staatsexamens als regulär ausgebildete Lehrkräfte gelten.

Während die Länder aufgrund der Mangellage nicht-universitäre Quer- und Seiteneinstiegsprogramme implementierten, entwickelte die *KMK Standards und ländergemeinsame Anforderungen für die Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften der regulären Lehrkräftebildung* an den Hochschulen, deren Einhaltung mit Hilfe von Akkreditierungen und Evaluierungen gewährleistet werden sollen (KMK, 2004 und 2008). Ziel waren wissenschaftsbasierte und professionsorientierte Weiterentwicklungen der Lehramtsstudiengänge an den Hochschulen, u. a. als Voraussetzung für die Mobilität und Durchlässigkeit des Hochschulsystems zwischen den Ländern (KMK, 2004 und 2008).

Als erste Reaktion auf die Ergebnisse der DPG-Studie sowie die gegenläufigen Entwicklungen der curricular definierten Studiengänge und der nicht reglementierten Sondermaßnahmen, veröffentlichten physikdidaktische Verbände die Stellungnahme „Notprogramme zur Einstellung von Physiklehrkräften gefährden die Qualität des Physikunterrichts“ (DPG et al., 2010) und entwickelten, basierend auf den Standards und inhaltlichen Anforderungen der KMK, das Qualifizierungsprogramm „Physikdidaktik für Quereinsteigende (PD-Q)“. Dieses hatte zum Ziel, Quereinsteigenden den Erwerb eines ausgewählten Teils der physikdidaktischen universitären Basisqualifikationen zu ermöglichen, bevor sie den Vorbereitungsdienst beginnen (DPG 2010,

S. 39; Korneck et al., 2021). Physikdidaktiker*innen an 30 Hochschulstandorten waren bereit, Modulkurse für diesen qualifizierten Quereinstieg anzubieten. Im März 2010 wurde das Qualifizierungsmodell der KMK und den Ministerien der Länder angeboten. Zudem wurden verschiedene Stiftungen um finanzielle und/oder logistische Unterstützung angefragt. Während die KMK die Initiative begrüßte, lehnten die Kultusministerien der betroffenen Länder und die Stiftungen eine Umsetzung oder Unterstützung des Qualifizierungsprogramms u. a. mit dem Hinweis ab, dass der Lehrkräftemangel nur ein kurzfristiges Problem sei und die bestehenden Sondermaßnahmen ausreichend auf den Schuldienst vorbereiten würden. Im Rückblick wäre der qualifizierte Quereinstieg PD-Q eine Chance gewesen, exemplarisch im Fach Physik frühzeitig Erfahrungen für die Entwicklung qualitätvoller, alternativer Professionalisierungswege zu sammeln und das Konzept auf weitere Mangelfächer auszuweiten. Stattdessen entwickelten die Kultusministerien für immer mehr Fächer und Schulformen temporäre Sondermaßnahmen ohne systematische universitäre Beteiligung. Schließlich veröffentlichte die KMK den Beschluss zur „Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung“ (KMK, 2013). Er besagt, dass

„die Ausbildung der Lehrkräfte grundsätzlich in einem universitären, auf ein Lehramt bezogenes Studium und dem sich daran anschließenden Vorbereitungsdienst, [...], erfolgt. Sofern in den Ländern dennoch unabweisbare lehramts- und fächerspezifische Bedarfe bestehen [...], können landesspezifische Sondermaßnahmen für die Gewinnung von Lehrkräften eingerichtet werden. Auch diese Maßnahmen orientieren sich grundsätzlich an der jeweils gültigen Fassung der von der KMK verabschiedeten Standards und ländergemeinsamen Vereinbarungen zur Lehrerausbildung“ (KMK, 2013, S. 2).

Das Papier beschreibt die Mindestvoraussetzungen für einen *Quereinstieg* direkt in den Vorbereitungsdienst. Dieser ist für Bewerber*innen möglich, wenn sich aus einem von ihnen erworbenen universitären Masterabschluss (oder einem dem Master gleichgestellten Hochschulabschluss) mindestens zwei lehramtsbezogene Fächer ableiten lassen. Lässt sich aus dem Abschluss nur ein Fach ableiten, sind berufsbegleitend zusätzliche Studienleistungen zu erbringen. Diese Qualifikation über zusätzliche universitäre Studien und den Vorbereitungsdienst wird im Folgenden als „qualifizierter Quereinstieg“ bezeichnet.

„Den Ländern steht es darüber hinaus frei, weitere landesspezifische Sondermaßnahmen zu ergreifen“ (KMK, 2013, S. 3). Dieser Passus am Ende des Papiers wurde und wird von den Kultusministerien der Länder genutzt, um den *Seiteneinstieg* als zusätzlichen Zugang zum Lehrer*innenberuf zu etablieren. Dieser wird in den statistischen Veröffentlichungen der KMK zu den Einstellungen von Lehrkräften definiert: Seiteneinsteigende sind „Lehrkräfte [...], die in der Regel über einen Hochschulabschluss, nicht jedoch über die erste Lehramtsprüfung verfügen und ohne das Absolvieren des eigentlichen Vorbereitungsdienstes in den Schuldienst eingestellt werden“ (KMK, 2016, S. 35). Die durch diesen Passus legitimierte, inzwischen nahezu unübersichtliche Anzahl an Sondermaßnahmen für Lehrkräfte ohne Lehrbefähigung (wie z. B. universitäre Nachschulungen, berufsbegleitende Vorbereitungsdienste, Ausbildungsprogramme, duale Studiengänge mit parallelem Vorbereitungsdienst, usw.) versuchen Driesner und Arndt (2020, S. 420–421) zu kategorisieren. Besonders eindrucksvoll sind die Erläuterungen der umfangreichen und kaum vergleichbaren länderspezifischen Besonderheiten der Nachqualifizierungen. Während sich der Quereinstieg in allen Bundesländern an der regulären Ausbildung der zweiten Phase orientiert und mit dem Staatsexamen abschließt, unterscheiden sich die Qualifizierungsmaßnahmen von Seiteneinsteigenden gravierend in ihrem Umfang, der Organisation und den Zulassungsbedingungen sowie in der Stundenreduktion und der Verpflichtung zur Teilnahme an der Maßnahme. Da diese Notmaßnahmen untereinander sowie mit der regulären Lehrkräftebildung konkurrieren, verliert die Bildungsadministration zunehmend den Überblick, welche Lehrkräfte mit welcher Professionalisierung an den Schulen unterrichten. Besonders alarmierend sind die *Prognosen*, dass die Anzahl von Absolvierenden der Hochschulen auch zukünftig bei weitem nicht mehr ausreichen, um den Lehrkräftebedarf zu decken. So prognostiziert Klemm (2020) für Nordrhein-Westfalen eine Bedarfsdeckungsquote im Jahr 2030 für die Physik von nur 16,8% und für die Chemie von 28,6%. Da auch Quer- und Seiteneinstiege diese Lücke nicht füllen können, werden zunehmend Lehramtsstudierende als Vertretungslehrkräfte, teilweise mit hoher Stundenanzahl, eingestellt. Beispielsweise hatten 61% der befragten Lehramtsstudierenden an der Universität Frankfurt am Main im Wintersemester 2019/20 einen Arbeitsvertrag mit einer Schule (Akademie für Lehrkräftebildung, 2020). In den MINT-Fächern ist die Quote noch einmal deutlich höher.

Quereinstieg vs. reguläres Lehramt: Kompetenzen

Den bildungssteuernden Instanzen und lehrpersonenbildenden Institutionen fehlt nicht nur Steuerungswissen zu den Zusammensetzungen der Kollegien an den Schulen, sondern auch zu den Kompetenzen der Lehrkräfte unterschiedlicher Professionalisierungswege und zu den Auswirkungen der alternativen Zugänge auf die Unterrichtsqualität und die Lerngewinne der Schüler*innen.

Erste Vergleichsstudien, *COACTIV-R zur Mathematik* (Lucksnat et al., 2020) und *proΦ zur Physik* (Korneck et al., 2021), untersuchten die professionellen Kompetenzen von Lehramtsabsolvent*innen und Quereinsteigenden im Vorbereitungsdienst. Die Stichprobe der *COACTIV-R-Studie* umfasste 770 Lehramtsabsolvent*innen und 72 Quereinsteigende, von denen 13 ein Mathematik- und 31 ein mathematiknahes Studium (z. B. Ingenieurwissenschaften oder Physik) abgeschlossen hatten. Gemessen wurden Fachwissen, fachdidaktisches und pädagogisch-psychologisches Wissen sowie Lehr-Lern-Überzeugungen (transmissive und konstruktivistische) der beiden Gruppen. Die Ergebnisse der multivariaten Kovarianzanalyse zeigen lediglich im pädagogisch-psychologischen Wissen einen signifikanten Unterschied zugunsten der Lehramtsabsolvent*innen. Für eine vertiefte Analyse des Professionswissens wurde die Gruppe der Quereinsteigenden in die beiden Teilgruppen mit Mathematikstudium und mit mathematiknahem Studium unterteilt. Im Fachwissen erreichten die Mathematiker*innen unter den Quereinsteigenden signifikant bessere Werte, während im fachdidaktischen Wissen keine signifikanten Unterschiede bestanden (Lucksnat et al., 2020, S. 11).

Die Stichprobe der *proΦ-Studie* umfasste 222 Lehramtsabsolvent*innen und 146 Quereinsteigende. Diese wurden in vier Teilgruppen unterschieden: Absolvent*innen des Lehramts im gymnasialen Bereich ($n = 153$) und des Lehramts im Haupt- und Realschulbereich ($n = 69$) sowie Quereinsteigende mit abgeschlossenem Physik- ($n = 74$) und Chemie-, Mathematik- oder Ingenieursstudium ($n = 72$). Die Professionalisierungswege der vier Teilgruppen der Studie unterscheiden sich gravierend in den fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Lerngelegenheiten ihres Studiums (Oettinghaus, 2015, S. 115). Die Ergebnisse der multivariaten Kovarianzanalyse zeigen signifikante Unterschiede der Teilgruppen im pädagogischen Wissen und den transmissiven Lehr-Lern-Überzeugungen zugunsten der Lehramts-

absolvent*innen. Die Unterschiede der Teilgruppen im Fachwissen sind knapp unter der 5%-Signifikanzgrenze, verdeutlichen aber die Rolle der universitären physikalischen Lerngelegenheiten: Quereinsteigende mit Physik im Hauptfach (max. 110 Semesterwochenstunden (SWS)) und Lehramtsabsolvent*innen für Gymnasien (max. 70 SWS) erzielten deutlich bessere Ergebnisse als Chemiker*innen, Mathematiker*innen und Ingenieur*innen mit Physik im Nebenfach (max. 30 SWS) und die Lehramtsabsolvent*innen für Haupt- und Realschulen (max. 25 SWS) (Korneck et al., 2021, S. 15). Dies zeigt sich auch im Wissenschaftsverständnis, hier erzielten die Physiker*innen und die Lehramtsabsolvent*innen für Gymnasien deutlich höhere Werte als die anderen Teilgruppen. Im Persönlichkeitsmerkmal Offenheit für Erfahrungen zeigen sich die Physiker*innen signifikant offener als die anderen Teilgruppen.

Trotz Unterschieden im untersuchten Fach und in den Operationalisierungen des Professionswissens kommen die beiden Studien COACTIV-R und proΦ zu vergleichbaren Ergebnissen. Quereinsteigende der Teilgruppen sollten bezüglich ihres Fachwissens, pädagogischen Wissens und Lehr-Lern-Überzeugungen differenziert ausgebildet werden. Zudem sollten Lehramtsstudiengänge, die mit einem Bachelor oder ersten Staatsexamen nach nur sechs Semestern Regelstudienzeit abschließen (wie zum Beispiel für das Lehramt an Haupt- und Realschulen in Hessen), professionsorientiert ausgebaut werden.

Aktuelle Diskurse und Initiativen

Im Januar 2023 veröffentlichte die *Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK „Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel“* (SWK, 2023a). Von den vorgeschlagenen sechs kurz- und mittelfristig umsetzbaren Maßnahmen lehnten Lehrkräfte und Lehrer*innenverbände insbesondere die Vorschläge der Einschränkungen bei Teilzeitstellen, des Ruhestands und der Altersermäßigung bzgl. Unterrichtsverpflichtungen vehement ab. Ein Fehler bei der Kalkulation der Teilzeitquoten, zu denen fälschlicherweise auch stundenweise Beschäftigte (wie unfreiwillig befristete Lehrkräfte oder Referendar*innen) hinzugezählt wurden, bestärkte die ablehnende Haltung gegenüber den Maßnahmen zusätzlich. Der Vorschlag, vermehrt Studierende an den Schulen einzustellen, trifft wiederum bei den Hochschulen und den Studienseminaren auf Widerstand, da immer mehr Studieren-

de durch die Doppelbelastung von Studium und Unterricht überfordert sind und häufig ihr Studium aufgrund der Unterrichtsverpflichtungen vernachlässigen (Körper, 2023). Damit besteht die Gefahr, dass die Bekämpfung des Lehrkräftemangels durch studentische Lehraufträge nicht nur mit einer Verlängerung der Studienzeiten und mit Auswirkungen auf die Qualifizierung der Studierenden teuer erkaufte wird, sondern auch langfristige Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität hat. Insgesamt hat die in der Öffentlichkeit vielbeachtete Stellungnahme der SWK die unbeabsichtigte Wirkung, dass sich aktive und zukünftige Lehrkräfte durch die Empfehlungen diskreditiert fühlen und den Eindruck erhalten, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen ausschließlich zu ihren Lasten gehen und die Attraktivität des Berufs weiter sinkt.

Die prekäre Situation in den Schulen, die Schieflage zwischen den durch Akkreditierung und Evaluation regulierten Lehramtsstudiengängen und den zunehmend etablierten Nebenwegen ins Lehramt sowie der damit einhergehenden Schwächung des Ansehens und der Attraktivität des Lehrberufs und der regulären Lehrkräftebildung, bewegten auch Fachgesellschaften und Berufsverbände. Die im Juli 2023 veröffentlichte *Stellungnahme der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)* erkennt an, dass zur Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Lehrkräften ein weiterer flexibler Professionalisierungsweg notwendig ist, bemängelt allerdings, dass die bisherigen Maßnahmen in der Regel nicht an die Hochschulen angebunden und von diesen entwickelt werden. Dementsprechend fehlt ihnen eine explizite wissenschaftliche Orientierung und es liegen kaum Erkenntnisse darüber vor, mit welchen Kompetenzen und welcher Qualität die alternativ qualifizierten Lehrkräfte unterrichten. Die zentrale Forderung der GEBF-Stellungnahme, dass „alle Lehrpersonen, die an Schulen unterrichten, die gleichen wissenschaftlichen Qualifikationen benötigen“ (GEBF, 2023, S. 1) nimmt die Ankündigung der KMK in deren Beschluss von 2013 beim Wort, Sondermaßnahmen grundsätzlich an den Standards und ländergemeinsamen Vereinbarungen zur Lehrer*innenausbildung zu orientieren (KMK, 2013, S. 2). Um gleiche Kompetenzen und Standards auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen, greift die GEBF ein *Positionspapier zur Problematik des Quer- und Seiteneinstiegs der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD, 2018)* sowie einen *Entwurf von Tillmann (2020, S. 450)* auf und schlägt als zweiten Professionalisierungsweg neben dem regulären Lehramtsstudium ein zweijähriges Masterstudium für Quereinsteigende vor, die sich angepasst an ihre Vorbildung,

im Fach, in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften qualifizieren sollen. Um die Attraktivität dieses Studiums zu erhöhen, sollte eine Sicherung des Lebensunterhalts der Studierenden über Stipendien oder durch Arbeitsverträge als unterstützende Lehrkraft erfolgen. Neben diesem Masterstudium für Quereinsteigende sollten keine weiteren Nebenwege ins Lehramt zugelassen werden (GEBF, 2023, S. 7). Erste Modelle des qualifizierten Quereinstiegs werden aktuell in Berlin (Caspari, 2019; Ghassemi & Nordmeier, 2021) und in Baden-Württemberg (MWK BW, 2023) entwickelt und pilotiert.

In ihrer Stellungnahme spricht sich die GEBF zudem dafür aus, dass Lehrkräften, die in den letzten Jahren über alternative Programme Zugang zum Lehramt erhalten haben, zur Unterstützung und zur Kompensation fehlender fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Kompetenzen gezielt Fort- und Weiterbildungen angeboten werden müssen. Um zu überprüfen, ob Absolvent*innen des Lehramtsstudiums und alternativer Qualifikationswege vergleichbare Kompetenzen erwerben und um gleichzeitig Erkenntnisse über die Effektivität und Attraktivität von Lerngelegenheiten zu erhalten, müssen alle Qualifikationswege empirisch begleitet und evaluiert werden. Bei der Konzeption und Durchführung aller Professionalisierungsmaßnahmen müssen die Hochschulen systematisch eingebunden werden. Diese Expertise nicht zu nutzen, wäre eine „Verschwendung öffentlicher Mittel“ (GEBF, 2023, S.7).

Eine *im Auftrag der KMK vorgelegte Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Lehramtsbildung im Fach Mathematik* (WR, 2023) stellt zwar nicht den Lehrkräftemangel ins Zentrum. Dennoch haben einige der Empfehlungen, wie die Öffnung der Lehrkräftebildung für Ein-Fach-Lehrkräfte, die Einführung einer einphasigen Lehrkräftebildung durch Integration des Vorbereitungsdienstes in das Studium und die Konzeption von dualen Studiengängen Auswirkungen auf die Lehrkräftegewinnung und rütteln an den Pfeilern der bisherigen Prinzipien der KMK.

Anfang Dezember 2023 veröffentlichte die SWK schließlich das umfangreiche Gutachten „Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftequalifizierung für einen hochwertigen Unterricht“ (SWK, 2023b), zu dessen Vorbereitung im Mai 2023 mehrere Expert*innen-Hearings und im September 2023 ein Stakeholder-Hearing mit relevanten Interessengruppen durchgeführt wurde. In diesem Gutachten greift die SWK die Empfehlungen der vorausgehenden Stellungnahmen auf und empfiehlt konkrete, langfristige Maßnahmen für ein wissenschaftsbasier-

tes, klar strukturiertes Qualifikationssystem für Lehrkräfte in Studium, Vorbereitungsdienst und Beruf.

Die nun anstehenden Diskussionen der Stellungnahmen, Empfehlungen und Gutachten bieten eine Chance, die Lehrkräftebildung länderübergreifend strukturell zu reformieren und zu harmonisieren sowie dauerhafte alternative universitäre Professionalisierungswege mit gemeinsamen Standards zu entwickeln, die allen am Lehrberuf Interessierten eine zuverlässige Planung ihres Berufswegs ermöglicht und den Beruf attraktiver macht.

Für eine abgestimmte Lehrkräftebildung müssen alle Akteure an einem Strang ziehen, insbesondere auch die umsetzenden Behörden. Eine zukunftsweisende Initiative ist die im Jahr 2022 im Hochschulgesetz des Landes *Schleswig-Holstein* verankerte „Allianz für Lehrkräftebildung“. Diese phasen- und standortübergreifende Kooperation aller an der Lehrkräftebildung beteiligten Einrichtungen mit Vertreter*innen des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums wird von einem unabhängigen wissenschaftlichen Beirat und einem Kuratorium mit Expertise aus der Schulpraxis beraten. Sie reflektiert und hinterfragt bestehende Strukturen der Lehrkräftebildung Schleswig-Holsteins und berät zu Fragen des Lehrkräftebedarfs und der Lehrkräftegewinnung sowie zur hochschul- und phasenübergreifenden Qualitätssicherung von Lernangeboten (MBWK SH, 2023). Mit diesem abgestimmten Vorgehen könnte die im Masterplan „Lehrkräftebildung neu gestalten“ (Stifterverband, 2023) eingeforderte Trendumkehr gelingen.

Literatur

- Akademie für Lehrkräftebildung (2020). Tätigkeiten Studierender an Schulen – Studierendenbefragung im Lehramt WS 19/20 an der Goethe-Universität Frankfurt. [Interner Bericht].
- Born, G. & Euler, M. (1977). Das Berufsbild der Physiklehrer. Eine empirische Studie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. *Phys. Blätter*, 9, 408–412. <https://doi.org/10.1002/phbl.19770330904>
- Caspari, D. (2019). Der Q-Master an der Freien Universität Berlin. Ein Konzept für einen individuelle(re)n Weg in den Lehrberuf. *Journal für LehrerInnenbildung*, 19(2). 66–72.
- DPG (2010). *Quereinsteiger in das Lehramt Physik. Zur Lage und Perspektiven der Physiklehrausbildung in Deutschland* (hrsg. von F. Korneck, J. Lamprecht, R. Wodzinski & H. Schecker). Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/studien-der-dpg/studie-quereinsteiger>
- DPG, GDGP & MNU (2010). *Notprogramme zur Einstellung von Physiklehrkräften gefährden die Qualität des Physikunterrichts*. Abgerufen am 02.12.2023, unter

- <https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/stellungnahmen-der-dpg/bildung-wissenschaftlicher-nachwuchs/notprogramme-zur-einstellung-von-physiklehrkraeften-gefaehrden-die-qualitaet-des-physikunterrichts>
- Driesner, I. & Arndt, M. (2020). Die Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteiger*innen. Konzepte und Lerngelegenheiten im bundesweiten Überblick. *Die deutsche Schule*, 112(4), 414–427.
- GEBF (2020). *Alternative Qualifikationswege für Lehrkräfte ohne traditionelles Lehramtsstudium in Zeiten des Lehrkräftemangels. Stellungnahme der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://www.gebf-ev.de/>
- GFD (2018). *Ergänzende Wege der Professionalisierung von Lehrkräften. Positionspapier der Gesellschaft für Fachdidaktik zur Problematik des Quer- und Seiteneinstiegs*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://www.fachdidaktik.org/wordpress/wp-content/uploads/2015/09/PP-20-Positionspapier-der-GFD-2018-Ergaenzende-Wege-der-Professionalisierung-von-Lehrkraeften.pdf>.
- Ghassemi, N. & Nordmeier, V. (2021). *Ein Masterstudiengang mit dem Profil Quereinstieg als alternativer Professionalisierungsweg für das Lehramt an Gymnasien und Integrierten Sekundarschulen*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://ojs.dpg-physik.de/index.php/phydid-b/article/view/1118/0>.
- Klemm, K. (2020). *Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern, kein Ende in Sicht. Zur Bedarfs- und Angebotsentwicklung in den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufen I und II am Beispiel Nordrhein-Westfalens*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.nationalesmintforum.de/fileadmin/medienablage/content/themen/aktuelles/2018/aktuelle-studien/2021/MINT-Lehrkraeftebedarf_Klemm_2020_Ergebnisbericht.pdf
- KMK (2009–2023). *Einstellung von Lehrkräften* Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/einstellung-von-lehrkraeften.html>
- KMK (2013). *Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2013). Abgerufen am 02.12.2023, unter http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_12_05-Gestaltung-von-Sondermassnahmen-Lehrkraefte.pdf
- KMK (2016). *Einstellung von Lehrkräften 2015*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/EVL_2016.pdf
- KMK (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.5.2019). Abgerufen am 17.01.2024, unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf
- KMK (2008). *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.02.2024). Abgerufen am 15.03.2024, unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf
- Körper, A. (2023): *Einsatz nicht (vollständig) ausgebildeter Lehramtsstudierender an staatlichen Schulen. Bedingungen und Statistiken*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://historischdenkenlernen.blogs.uni-hamburg.de/lehrauftraege-nicht-vollstaendig-ausbildeter-lehramtsstudierender-an-staatlichen-schulen-bedingungen-und-statistiken/>

- Korneck, F. & Lamprecht, J. (2009). Quer- und Seiteneinsteiger in das Lehramt Physik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik* (Jahrestagung in Schwäbisch Gmünd 2008). LIT-Verlag, 22–37.
- Korneck, F., Oettinghaus, L. & Lamprecht, J. (2021). *Physiklehrkräfte: Gewinnung – Professionalisierung – Kompetenzen*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.gdcp-ev.de/wp-content/tb2021/TB2021_4_Korneck.pdf
- Lim, S. (2013). *Lehrerausbildung und Abstimmungsprobleme des Lehrermarkts – Entwicklungsdynamik in Deutschland und Südkorea*. Springer-Verlag.
- Lucksnat, C., Richter, E., Klusmann, U., Kunter, M. & Richter, D. (2020). Unterschiedliche Wege ins Lehramt – unterschiedliche Kompetenzen? Ein Vergleich von Quereinsteigern und traditionell ausgebildeten Lehramtsanwärtern im Vorbereitungsdienst. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 36(4), 31–16.
- MBWK SH (2023). *Pressemeldung. Neue Allianz für Lehrkräftebildung*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/III/Presse/PI/2022/Januar/III_Allianz_Lehrkraefte.html
- MWK BW (2023). *Pressemeldung. Dualer lehramtsbezogener Masterstudiengang kommt als Modellversuch*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/dualer-lehramts-bezogener-masterstudiengang-kommt-als-modellversuch>
- Oettinghaus, L. (2015). *Lehrerüberzeugungen und physikbezogenes Professionswissen. Vergleich von Absolventinnen und Absolventen verschiedener Ausbildungswege im Physikreferendariat*. Logos Verlag Berlin GmbH.
- Stifterverband (2023): *Masterplan. Lehrkräftebildung neu gestalten*. Abgerufen am 02.12.2023, unter <https://www.stifterverband.org/masterplan-lehrkraeftebildung>
- SWK (2023a). *Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel. Stellungnahme der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Stellungnahme_Lehrkraeftemangel.pdf
- SWK (2023b). *Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz*. Abgerufen am 02.12.2023, unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2023/SWK-2023-Gutachten_Lehrkraeftebildung.pdf
- Tillmann, K. J. (2020). Von der Lehrerbedarfsprognose zum Seiteneinstieg – bildungspolitische Anmerkungen zur gegenwärtigen Versorgungskrise. *Die Deutsche Schule*, 112(4), 439–453.
- Wissenschaftsrat (2023). *Empfehlungen zur Lehramtsausbildung im Fach Mathematik*. <https://doi.org/10.57674/7EPF-FP50>

Korneck, Friederike, Prof. Dr.,
 Professorin am Institut für Didaktik der Physik,
 Goethe-Universität Frankfurt am Main.
 Arbeitsschwerpunkte:
 Physiklehrkräfte: Professionswege,
 Kompetenzen, Unterrichts- und Reflexionsqualität.
korneck@em.uni-frankfurt.de